

Begegnung auf Augenhöhe

Bunt gemischtes Publikum beim Medienfestival VS / 3-D auf dem Vormarsch: Fokus-Thema 2013

Das Medienfestival hat am Samstag ein bunt gemischtes Publikum aus Profis und Amateuren, aus der Umgebung, dem In- und dem Ausland nach Villingen gelockt.

Villingen-Schwenningen. Besonders fasziniert – neben dem Show- und Wettbewerbsprogramm – haben dabei die dreidimensionalen Bilder, die beim nächsten Festival 2013 ganz im Mittelpunkt stehen werden.

Aus Wien ist eine Klasse des BORG („Bundesoberstufen-Realgymnasiums“) für Musik und Kunst nach Villingen angereist. Die Schüler haben bereits an einem Adobe-Workshop und am Freitag an einem Workshop zur optimalen Wirkung einer Medienproduktion teilgenommen und lassen sich vom Showprogramm inspirieren und faszinieren. In ihrem eigenen Unterricht beschäftigen sich die Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren sechs Stunden pro Woche mit dem Bereich audiovisuelle Medien. Lehrer Walter Dickmanns kennt Michael Hoyer persönlich und ist so auf das Festival aufmerksam geworden. Untergekommen sind die Schüler in der Hotelfachschule, sodass die drei Tage in Villingen nicht allzu teuer werden.

Generell kommen die Besucher des Festivals, so weiß der Organisator Michael Hoyer, teils aus dem professionellen Bereich, haben also von Berufs wegen mit audiovisuellen Medien zu tun. Andernteils sind aber auch viele interessierte „Amateure“ mit dabei. Zu diesen gehören etwa Angelika und Peter Walther aus Zirnendorf bei Nürnberg. Zusammen mit zehn Vereinskollegen vom Steiner Foto-, Film- und Videoclub sind die beiden nach Villingen gekommen. „Wir ziehen uns alles rein“, sagen sie lachend – vom Workshop bis zum Showprogramm. „Und morgen wollen wir natürlich zu Rüdiger Nehberg gehen“, freuen sich die Walthers bereits.

„Das macht den Charme dieses Festivals aus, dass sich Profis und Amateure auf Augenhöhe begegnen“, findet Professor Martin Aichele, Studiendekan im Fachbereich Medienkonzeption an der Hochschule Furt-



Schüler eines Wiener Gymnasiums mit ihrem Lehrer Walter Dickmanns studieren das Festivalprogramm (Foto oben). Ein Thema, das schon jetzt auf großes Interesse der Besucher beim Medienfestival stieß, war die 3-D-Technik. Links Carlos Correa von der Villingener Firma C.R.S. (Foto unten), die sich unter anderem mit diesem Thema beschäftigt.

Fotos: Frank Czilwa

wangen University, wo er Hoyers Professor war und nun dessen Kollege. Bei seinem Workshop am Samstagvormittag hat er den Teilnehmern – wie auch in seinem Fachbereich in Furtwangen – die Konzeption, also den geistigen Entwurf eines audiovisuellen Medienbeitrags von der Idee bis zum Drehbuch nahegebracht.

Es seien wieder interessante Aussteller dabei gewesen, bewertet Aichele die begleitende Messe, aber doch weniger als beim letzten Mal. Auch die Besucherzahlen waren nach seinem Eindruck eher kleiner als vor zwei Jahren. „Das Wetter ist einfach zu gut.“

Zu den Messe-Anbietern gehörte in diesem Jahre auch die Villingener Firma C.R.S. iiMotion GmbH. Ehemalige Thomson-Ingenieure, die nach dem Rückzug der Firma aus dem Standort

Villingen ihren Arbeitsplatz verloren hatten, haben einen Teil ihrer Abfindung dazu genutzt, eine eigene Firma zu gründen. Sie bieten unter anderem Software-Lösungen zur Restauration von Filmen an oder Know-how zur Wiedergabe von 3-D-Inhalten auf Flachbildschirmen. Die Technik der dreidimensionalen Bildwiedergabe wird heute nicht nur auf dem Gebiet der Massenmedien und der Unterhaltung angewendet, erläutert Carlos Correa von C.R.S., sondern auch in der Industrie oder in der Medizin.

Dennoch sieht Correa gerade auch beim heimischen 3-D-Fernseher einen Wachstumsmarkt. Denn weil bereits jetzt jeder Blu-ray-Spieler im Prinzip 3-D-fähig ist, und die passenden Fernsehgeräte künftig auch nicht viel teuer sein werden als übliche Flachbildschirme, würden viele Neu-

anschauren wird, aber doch ein oder zwei 3-D-Filme in der Woche“, ist Correa überzeugt.

Die moderne 3-D-Technik funktioniert dabei nicht mehr nach dem bereits 1853 erstmals verwendeten Rot-Grün-Prinzip der klassischen 3-D-Brillen, sondern mit Polarisationsfiltern in den Brillengläsern, die jeweils nur eine Hälfte der Bildinformationen dem rechten oder dem linken Auge sichtbar machen.

Nicht nur in Hollywood oder in der Medizintechnik, auch bei den Profis und Amateuren, die ihre Arbeiten beim Medienfestival einreichen, ist die neue Technik längst angekommen: „Wir hatten schon in diesem Jahr ganz, ganz viele 3-D-Einreichungen“, berichtet Michael Hoyer.

Allerdings wäre der Aufwand zu hoch gewesen, die Ausrüstung noch kurzfristig darauf umzustellen. Denn für die dreidimensionale Projektion braucht man ja nicht allein den entsprechenden Beamer, sondern vor allem auch die 3-D-Brillen. „Bei 680 Leuten im Saal brauchen Sie 680 Brillen“, gibt Hoyer zu bedenken.

Und erfahrungsgemäß werden diese, einmal „ausgeliehen“, selten wieder zurückgegeben. In zwei Jahren wird man sich aber logistisch darauf vorbereiten und so wird „3 D“ dann auch das „Fokus-Thema“ beim Medienfestival 2013. cz

käufer von TV-Geräten künftig sicher gerne diese Zusatztechnik mitnehmen wollen. „Es wird nicht so sein, dass jemand die Tagesschau in 3-D

